

ZEITSCHRIFT DES VEREINES DER NATURBEOBACHTER UND SAMMLER

2. Jahrgang

1927

Nr. 4

DIE ZEITSCHRIFT WIRD NUR AN MITGLIEDER ABGEGEBEN. Briefe, Anfragen mit RÜCKPORTO sind zu senden an Julius Tupy, Wien XII, Wolfganggasse 11, 3. Stock. Manuskripte an Alois Sterzl, Wien, VII. Bezirk, Lerchenfeldergürtel 38, Tür 15. Post-Scheckkonto Wien Nr. 139.273.

Sammlungs-Schädlinge.

Von Franz P e r n e d e r.

(Fortsetzung.)

Die gewöhnliche Nahrungs- und Brutstätte ist freiliegendes Aas, unter welchem man Käfer und Larven häufig findet.

Laut Brehm wird *D. lardarius* und *bicolor* jungen Tauben oft sehr gefährlich. Ihre Larven fressen ihnen unter den Flügeln Gänge aus und fügen ihnen derartige Verletzungen bei, daß sie eingehen.

Vom Freien aus gelangen die Käfer auch in Wohnräume. An geeigneten Stellen legen sie hier ihre Eier ab oder sie überwintern, um die Eiablage im Frühjahr zu besorgen.

In gut gearbeiteten Sammlungskasten habe ich diesen Schädling noch nie entdeckt, wohl aber haben mir die Larven die auf einem Spannbrett befindlichen Wolfsmilchschwärmer gründlich abgeweidet. Ihre Spezialität ist der Schmetterlingsleib, der gründlich ausgehöhlt oder ganz aufgefressen wird.

Zur Verpuppung verlassen sie ihre Fraßstelle, bohren in die Kasteneinlage ziemlich lange fast 5 mm breite Gänge, an deren Ende sie sich verpuppen oder durchbohren selbst den Kastenboden und die Verpuppung findet an einer anderen Stelle statt.

Die Speisekarte der *Dermestes*-Larven ist ziemlich groß und teilweise recht gewählt: Insekten aller Art, Bälge, Pelzwerk, Speck, Schinken, Salami, Dörrfleisch, Käse, Tierfälle usw. Die Merkwürdigkeit der Geschmacksrichtung von *Dermestes* demonstrierend, zeige ich Ihnen Zigaretten, die von Käfern und Larven einer *Dermestes* zerfressen sind. Zigarren und Tabak, die oft als Abwehrmittel angepriesen werden, dienten hier als Brutmittel. Ich erhielt sie im Juni 1916 von einem nach Mostar eingerückten Freund, der mir schrieb, daß große Zigarettenvorräte ganz zerfressen wurden. Zwei mit lebenden Material übersandte Schachteln lieferten den einwandfreien Beweis.

Da die Entwicklung vom Ei je nach der Jahreszeit nur 30 Tage dauert und die Vermehrung ziemlich bedeutend ist, so kann es geschehen, daß die Nachkommen eines eingeschleppten Weibchens von den Sammlungsstücken eines großen Kastens in wenigen Monaten nur die nackten Nadeln übrig lassen.

Weitere Schädlinge unserer Sammlungen gehören zu der viele Arten umfassenden Gattung *Anobia*. *A. pertinax* L., *A. paniceum* L. und *A. emarginatum* Duft. sind bloß eine Auslese von der Sippe, die auch zumeist in Insektensammlungen angetroffen werden.

Einige unter ihnen verursachen durch Stoßen des Kopfes an die Bohrgänge ein Ticken, daß in der Stille der Nacht deutlich wahrnehmbar ist. Dieses Geräusch wird von abergläubischen Leuten für eine Todespost gehalten und der Käfer auch die Totenuhr genannt. Wem sind nicht in einer Bauernstube in den alten Möbeln die zahlreichen kreisrunden Löcher aufgefallen? Das ist die Arbeit der *Anobien*. Dachbalken sind oft so zerfressen, daß sie ausgewechselt werden müssen. Holzpräparate in biologischen Sammlungen durchfressen sie derart, daß das eigentliche Fraßbild ganz zerstört, zur Demonstration gänzlich unbrauchbar ist. Obwohl Holz die eigentliche Heimstätte der meisten Arten ist, findet *A. paniceum* L. Brot- und Mehlprodukte aller Art schmackhafter.

Gelangen sie in Insektensammlungen so zerstören sie dieselbe vollständig. In Schmetterlingssammlungen sind sie weniger anzutreffen, finden sich aber häufiger in Sammlungen von Käfern und anderen Insektenordnungen.

Die Larven sind von den *Anthrenus*- und *Dermestes*-Larven ganz verschieden. Es sind kleine, weiße, gekrümmte Würmchen mit braunem Kopfe. Sie sind in einem befallenen Insekt stets in Mehrzahl anzutreffen.

Die Verpuppung erfolgt in dem Körper des Kostgebers, oft auch in der Einlage des Insektenkastens oder sie durchbohren den Boden des Kastens und verpuppen sich anderwärts an geeigneter Stelle.

Die nächste Gruppe von Schädlingen, die in ganz ähnlicher Weise die Zerstörung von Insekten ausüben, sind Angehörige der *Ptiniden*, Diebskäfer. Es sind durchwegs kleine Käfer. Ein blasig aufgetriebener Leib, lange, spindeldürre Beine und lange fadenförmige Fühler kennzeichnen in großen Zügen die Arten. Die Larven sind ähnlich den *Anobien*-Larven, scheinen in den befallenen Insekten einzeln zu leben, verpuppen sich im Insektenkörper und verlassen den Käfer durch ein kreisrundes Loch, gewöhnlich an einer Welle, wo der Schaden sofort auffällt, nämlich oberseits an der Flügeldecke längs der Naht. Ich weise hier als Vertreter vor: *Ptinus fur*, *latro*, *brunneus*, *bidens*, *rufipes* und *Niptushololeucus*. Interessant ist der reichhaltige Speisezettel derselben; Badeschwämme, alte Knochen, Vogelflügel, Federn, Bürsten, Garn, Woll- und Lederwaren, altes Brot, Kleister, Kleie, Schnupftabak, Tee, Zigarren, Tollkirschenblätter, Spiegelbelag u. a. Bei geeigneter und genügender Nahrung können sich in einem Wohnraum in die Tausende entwickeln.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [2_4](#)

Autor(en)/Author(s): Perneder Franz

Artikel/Article: [Sammlungsschädlinge. 13-14](#)